



Susanne Conrad aus Aspach-Rietenau beschäftigt sich schon seit über zwei Jahrzehnten mit Kalligrafie und Handlettering.

Fotos: A. Becher

Zeitplan verzögert sich

Landratsamt berichtet über Fortschritt auf Großbaustelle in Winnenden.

WINNENDEN. Die Ausbauarbeiten an der K 1914 zwischen den Winnender Ortsteilen Baach und Bürg sind in vollem Gange, allerdings kommt es wegen unvorhersehbarer Umstände zu Verzögerungen, teilt das Landratsamt mit. Die Baumaßnahme stellt mit einem Gesamtvolumen von rund sechs Millionen Euro die zurzeit größte Infrastrukturmaßnahme im Rems-Murr-Kreis dar. Ziel der Baumaßnahme ist es, auf der Ausbaustrecke eine durchgängige Fahrbahnbreite von mindestens sechs Metern zu realisieren.

In diesem Zuge werden auch die Hänge mit vier Schwergewichtsstützwänden und einer Gesamtlänge von rund 400 Metern gesichert, die Straßenentwässerung vollständig erneuert und eine Bushaltestelle neu gebaut. Parallel zu den Arbeiten an der Fahrbahn führt die Stadt Winnenden eine Kanalerneuerung vom Ortskern Schulerhof bis in den Ortskern Bürg durch. Darüber hinaus wird der Ausbau des Breitbandnetzes und der Ergänzung von Stromversorgungsleitungen mitgedacht und umgesetzt.

Anfang September 2021 begannen mit der Vollsperrung zwischen Baach und Bürg die Arbeiten an der Strecke. Das erste Stützbauelement für die Baugruben wurde ab November 2021 hergestellt. Die Kanalinstanzsetzung im Bereich des Schulerhofs ist abgeschlossen und auch nahezu die gesamte Streckenentwässerung im ersten Bauabschnitt ist fertiggestellt. Im nächsten Schritt werden die Bereiche umgesetzt, auf denen die Straße komplett erneuert wird.

Zum aktuellen Zeitpunkt ist jedoch bereits absehbar, dass nicht alle Arbeiten in der ursprünglich angedachten Bauzeit durchgeführt werden können. Zum einen gestaltet sich die Herstellung der Bauwerke in der sehr anspruchsvollen Geologie schwieriger als angenommen. Zum anderen hat sich herausgestellt, dass der Unterbau der Straße in größerer Tiefe in einem deutlich schlechteren Zustand ist, als die Voruntersuchungsergebnisse vermuten ließen. Im Ergebnis kann nur ein sehr geringer Prozentsatz an Altbestand für den Neubau der Straße weiterverwendet werden. Aus diesen Gründen kann das angestrebte Ziel der Fertigstellung bis zum Jahresende Stand heute nicht erreicht werden. Die Fertigstellung wird für das Frühjahr 2023 geplant. pm

Coversongs mit der JB Band

BACKNANG. Das Konzert der JB Band im Backnanger Merlin im November vergangenen Jahres ist wegen Corona ausgefallen, nun wird es nachgeholt. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „25 Jahre Merlin“ präsentiert die Band mit neuer Gesangsbesetzung und neuem Mann am Schlagzeug bekannte klassische Rock- und Popsongs der letzten Jahrzehnte. Das Konzert am Freitag, 1. April, beginnt um 21 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Musiker legen laut einer Pressemitteilung besonderen Wert auf eine weitgehend originalgetreue Aufbereitung des Songmaterials mit genretypischen Sounds und mit Freiräumen, in denen auch die Instrumentalisten ihre Stärken ausspielen können. Die JB Band gibt es seit 2015. Zu hören sind beim Auftritt im Backnanger Merlin zum Beispiel Titel von Rockbands wie Deep Purple, Led Zeppelin, Queen, Bon Jovi und anderen bekannten Interpreten und Interpretinnen wie Tina Turner und Melissa Etheridge.

Die Kunst des schönen Schreibens

Für Kalligrafie und Handlettering gelten unterschiedliche Regeln. Doch innerhalb dieser ist viel Raum für künstlerische Freiheiten. Für die Lehrerin Susanne Conrad aus Rietenau ist die Kalligrafie nicht nur ein Hobby, sondern eine Erfüllung.

VON SIMONE SCHNEIDER-SEEBECK

ASPACH. Höchst konzentriert sitzt Susanne Conrad an ihrem lichtüberfluteten Arbeitstisch. Die Feder gleitet mit Leichtigkeit über das dicke Papier, durstig saugt es die Farbe auf. Wie gedruckt sieht das Ergebnis aus.

Für die Englisch- und Deutschlehrerin aus Rietenau ist die Kalligrafie nicht einfach nur ein Hobby. Es ist vielmehr eine Erfüllung. Das sieht man schon, wenn man ihre Wohnung betritt. Überall finden sich mit Buchstaben gestaltete Kunstwerke, auf unterschiedlichsten Untergründen mit verschiedenen Techniken gezaubert.

„Für mich ist auch viel Spiel dabei“, erklärt Susanne Conrad. Die Arbeiten entwickeln sich und auch aus einem Werk, das zunächst misslungen schien, erschafft sie schließlich ein Objekt, das vor ihren Augen doch noch Gefallen findet. „Ringens um etwas Schönes“, nennt sie das.

Schon immer hat sie sich gern mit Farben beschäftigt, erzählt sie. Doch irgendwie fehlte etwas, ein Rahmen, innerhalb dessen man sich ausdrücken kann. 1999 machte sie ihren ersten Kalligrafiekurs an der Volkshochschule Backnang bei Renate Mildner-Müller und war „vollkommen beseelt heimgekommen“, wie sie sich erinnert. Es sei ihr ein Herzensbedürfnis gewesen, sich damit weiter zu beschäftigen. Sie fand ihre Berufung. Der Fernseher wanderte damals in den Keller, ein großer Zeichentisch nahm seinen Platz ein. Conrad besuchte weitere Kurse und nahm auch Privatstunden bei Mildner-Müller. „Sie hat mir alles beigebracht, was sie wusste.“ Und hat Susanne Conrad auch als Dozentin für die VHS empfohlen. Seither gibt sie ihr Wissen weiter. Und lernt ebenfalls immer mehr dazu, seit etwa 2010 bei Sigrid Artmann aus Ludwigsburg und auch bei weiteren Kalligrafen. Was fasziniert die Lehrerin so an der Kunst der Kalligrafie? Die Kunst des schönen Schreibens bildete sich im mittelalterlichen Abendland vor allem deshalb heraus, um

Literatur lesbar weiterzugeben. Aus diesem Grund gelten für die kalligrafischen Alphabete strenge Normen und Regeln, denn die Texte sollen stets klar lesbar bleiben. „Sobald man sich durch die Norm durchgearbeitet hat, darf man jedoch auch interpretieren“, erklärt Susanne Conrad. Auch in anderen Weltgegenden hat sich die Kunst der Kalligrafie herausgebildet, selbstverständlich mit den ihnen eigenen Schriftzeichen.

„Es ist etwas Ästhetisch-Schönes und man kann sich sehr mit eigenen Ideen einbringen – innerhalb eines festgelegten Rahmens.“

Susanne Conrad (Lehrerin), zur Beschäftigung mit der Kalligrafie

Im Gegensatz dazu ist man beim Handlettering in der Gestaltung der Buchstaben komplett frei. Man kann verschiedene Ausprägungen untereinander mischen, neue erfinden, variieren. Doch dafür gelten explizite Gestaltungsvorschriften. „Es gibt bestimmte Layouts, die ein Schriftstück zum

Handlettering machen“, so Conrad. Für die Aspacherin hat die Kalligrafie etwas Meditatives. „Die Schrift ist nie gleich“, ist ihr aufgefallen. Je nachdem, was sie gerade beschäftigt, wirkt sich das auf die Ausprägung ihrer Buchstaben aus: „Was man mit der Schrift nach außen trägt, hat was mit innen zu tun.“ Und während zu Beginn ihrer Schreibkunstlaufbahn der Text im Vordergrund stand, den sie zu Papier gebracht hat, ist das in der Zwischenzeit etwas in den Hintergrund geraten. Allerdings mache sie nie Schriftbilder ohne bedeutsame Worte, auch wenn die Gestaltung der Buchstaben mehr im Vordergrund stehe.

In den letzten Jahren sind Kalligrafie und Handlettering bekannter geworden. „Durch die sozialen Medien sind immer mehr Menschen in der Lage, sich das selbst anzueignen“, hat sie beobachtet. Vor allem in den letzten beiden Jahren ist ihr ein Boom aufgefallen. „Es ist etwas Ästhetisch-Schönes und man kann sich sehr mit eigenen Ideen einbringen – innerhalb eines festgelegten Rahmens.“ Vielleicht senkt das auch die Hemmschwelle für Menschen, die sich eigentlich nicht für so kreativ halten, sich

aber gern künstlerisch ausdrücken würden. Weil hier die Möglichkeit besteht, unter Anleitung kreativ zu sein und sich so selbst weiterzuentwickeln. Manch einer mag sich auch überlegen, ob Kalligrafiekenntnisse sich positiv auf die eigene Handschrift auswirken. „Eine Handschrift neu zu lernen, das muss man echt wollen“, sagt Susanne Conrad. Anregungen von außen nützen da nicht viel, wenn man nicht selbst den Willen dazu hat. Um die Handschrift zu ändern, sei tägliches Üben notwendig, ähnlich wie bei den Kindern in der Schule, die das Schreiben lernen. „Es kann nur von einem selbst ausgehen.“

Einen Tipp hat sie aber doch. Um sich beim Schreiben wohlfühlen, solle man Werkzeuge verwenden, „die einem wirklich Freude machen“. Für Interessierte empfiehlt Susanne Conrad, einen Einführungskurs zu besuchen, um sich unter fachkundiger Anleitung mit verschiedenen Techniken, Materialien und Werkzeug vertraut zu machen. „Sonst tut man sich schwer“, hat sie festgestellt. In ihren Kursen bietet sie den Teilnehmern verschiedene Federn zum Ausprobieren an. Schreibflüssigkeiten und Schreibutensilien können bei ihr zudem zum Einkaufspreis erworben werden, damit man zu Hause das Gelernte gleich umsetzen kann. Mit ihren Grundschülern hat sie auch schon kalligrafiert, denn: „Kalligrafie ist für alle geeignet.“

Kalligrafie und Handlettering

Susanne Conrad Weitere Informationen und Kursangebote zu Kalligrafie und Handlettering bei Susanne Conrad findet man online unter www.schnoerker-los.de.

Die nächsten Kurse Am 26. März findet in der VHS Winnenden der Kurs „Bold Beauty“ statt, am 2. April in der VHS Backnang ein Kurs zu „Elegant Beauty“ und am 9. April gibt es in Rietenau den Kurs „Was tun mit meiner Handschrift“.



Formal streng und doch frei gestaltet.



Eldes Schreibwerkzeug im Einsatz.

KINDERLEICHT

Die Löwen sind zurück!

In dem Land Ruanda in Afrika waren Löwen ausgestorben – aber nun leben dort wieder welche.

KIGALI. Der Löwe wird oft König der Tiere genannt. Taucht ein Löwe in einer Geschichte auf, dann heißt das meist: Er besitzt Kraft, Würde und Herrschaft. Eben wie ein König. Doch während Löwen in Filmen und Büchern meist mächtig sind, haben sie es in der Natur oft schwer: Sie sind zunehmend vom Aussterben bedroht.

Auf dem Kontinent Afrika gibt es nur noch rund 20.000 Löwen in der Natur. Die Raubkatzen sind aus vielen Gründen bedroht, aber alle Gründe haben mit den Menschen zu tun. So schrumpft etwa der Lebensraum der Löwen, weil Menschen große Teile



Mittlerweile leben 43 Löwen im Akagera-Nationalpark in Ruanda. Foto: dpa/Drew Bantlin

davon nutzen. Sie wandeln die Savanne in Wohngebiete oder Ackerland um.

Außerdem töten Menschen immer wieder Löwen, weil die Raubkatzen ihr Vieh reißen. Hinzu kommen Jäger, die Löwen schießen, um die Knochen zu verkaufen. Die zerhackten Löwenknochen werden in Teilen von Asien als Medizin benutzt. Einige Menschen dort glauben, das Knochenpulver mache sie stark und mutig.

Heute gibt es nur noch halb so viele Löwen in Afrika wie vor 25 Jahren. In dem kleinen Land Ruanda in Ostafrika waren Löwen vor einiger Zeit sogar ausgestorben. Um sie dort wieder anzusiedeln, hat das Land Südafrika fünf Löwenweibchen und zwei Männchen gespendet. Im Jahr 2015 zog ein Team aus Tierärzten und Wildhütern los, um die Tiere mit Betäubungspistolen zu fangen. Die

schlafenden Löwen wurden in speziell gebauten Containern erst mit dem Flugzeug nach Ruanda geflogen. Dann wurden sie mit einem Lastwagen in den Akagera-Nationalpark gefahren und dort freigelassen.

Seitdem sind sieben Jahre vergangen. Die Löwen haben sich vermehrt! Ihr Rudel zählt 43 Tiere und wächst ständig. Die Löwen leben im Akagera-Park zusammen mit Nashörnern, Büffeln, Elefanten, Zebras, Giraffen, Leoparden, Flusspferden und Antilopen.

Die Tierschützer im Akagera-Park denken bereits darüber nach, bald einige der Löwen in andere afrikanische Länder umzusiedeln. Denn auch woanders gibt es nur noch wenige der Raubkatzen, etwa in Ruandas Nachbarland Uganda. Die Tierschützer haben ein großes Ziel: Der Löwe soll der König der Tiere in ganz Afrika bleiben. dpa



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter

ZUM LACHEN

Ein Löwe schleicht im Mittelalter mit knurrendem Magen um einen Ritter herum, der in seiner Rüstung eingeschlafen ist. „Ach, schon wieder dieser Konservenfraß“, mault der Löwe genervt.